

Umfrage KB-Stationen: Das Urteil der Sauenhalter

Wie zufrieden sind die Sauenhalter mit der Arbeit ihrer Besamungsstation? Wo liegen die Stärken und Schwächen der Organisationen? Rund 700 Ferkelerzeuger haben sich an der großen top agrar-Umfrage beteiligt. Hier sind die Ergebnisse.

Der Markt für Ebersperma ist heiß umkämpft, denn sowohl die Zahl der Sauenhalter als auch die Anzahl Sauen gehen zurück. Wie die Karte zeigt, buhlen in Deutschland acht Besamungs-Organisationen mit jeweils mindestens zwei Standorten um die Gunst der Landwirte. Hinzu kommen weitere KB-Stationen (künstliche Besamung) mit nur einem Standort.

Einige KB-Organisationen sind dafür bekannt, dass sie mit „Dumpingpreisen“ versuchen, neue Kunden zu gewinnen. Wie viele Neukunden die „Preisbrecher“ mit dieser Strategie gewinnen, lässt sich im Einzelnen nicht klären,



In der Umfrage wurden die Ergebnisse von acht Besamungs-Organisationen ausgewertet. Darüber hinaus gibt es in Deutschland noch eine Vielzahl kleinerer KB-Organisationen.

Kein Anspruch auf Vollständigkeit

1) ab 1. Januar 2016 Schweinebesamung Weser-Ems

2) ZBH/GFS GmbH

© top agrar

schließlich hält jedes Unternehmen die Kundenlisten unter Verschluss. Fakt ist aber, dass der Preis für das Ebersperma bei Sauenhaltern gar nicht so stark im Vordergrund steht, wie oft behauptet wird. Das zeigt die große top agrar-Umfrage „Besamungsstationen“ glasklar, an der sich ca. 700 Ferkelerzeuger aus dem gesamten Bundesgebiet beteiligt haben.

Ferkelerzeuger wollen Nähe. Laut Umfrage sucht nicht einmal jeder vierte Ferkelerzeuger seine Besamungsstation nach dem Spermapreis aus (siehe Übersicht 1). Denn der Anteil der Besamungskosten an den Direktkosten pro Sau ist mit 2 bis 2,5% im Vergleich zu den Tierarzt- (ca. 14%) bzw. Futterkosten (ca. 55%) gering.

Viel größeren Wert legen die Landwirte auf die räumliche Nähe zu ihrer KB-Station. Ihnen ist dabei wichtig, dass das bestellte Sperma zuverlässig und zeitnah geliefert wird. Besamungs-Organisationen, die in den letzten Jahren neue Standorte eröffnet oder Ställe von Konkurrenten übernommen haben und inzwischen mit drei, vier, fünf oder noch mehr Eberställen in der Fläche verteilt sind, haben bei den Landwirten also weitaus bessere Chancen als Unternehmen, die nur an einem oder zwei Betriebsstandorten produzieren.

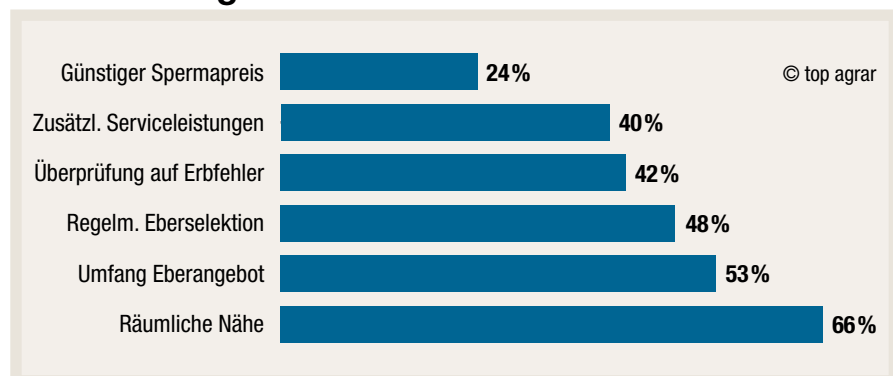
Wo die Sauenhalter ihr Ebersperma kaufen, hängt zudem sehr stark vom Umfang des Eberangebotes ab (53%). Knapp die Hälfte der Teilnehmer gab zudem an, dass sie gezielt auf Qualitätskriterien achten. Diesen Landwirten ist u. a. wichtig, dass ihre KB-Station die Eber regelmäßig mithilfe von Prüfprogrammen selektiert und prüft, wie oft Erbfehler wie z.B. Binneneber oder Nabelbrüche auftreten.

40% der Sauenhalter erklärten, dass auch das Angebot an Serviceleistungen ein wichtiges Auswahlkriterium für sie ist. Zu den Serviceleistungen zählen unter anderem der Scanner-Dienst, Fruchtbarkeitsseminare und/oder Praktikermeetings. Landwirte verlangen von ihrer KB-Organisation also heute mehr als nur die Lieferung von Ebersperma – Full-Liner sind gefragt!

Hohe Kundentreue: Wer sich einmal für eine KB-Station entschieden hat, bleibt ihr lange treu. Im Schnitt gaben 82% der Umfrageteilnehmer an, dass sie in den letzten fünf Jahren den Anbieter gar nicht gewechselt haben. 17% sagten, dass sie sich ein bis drei Mal einen neuen Lieferanten gesucht haben.

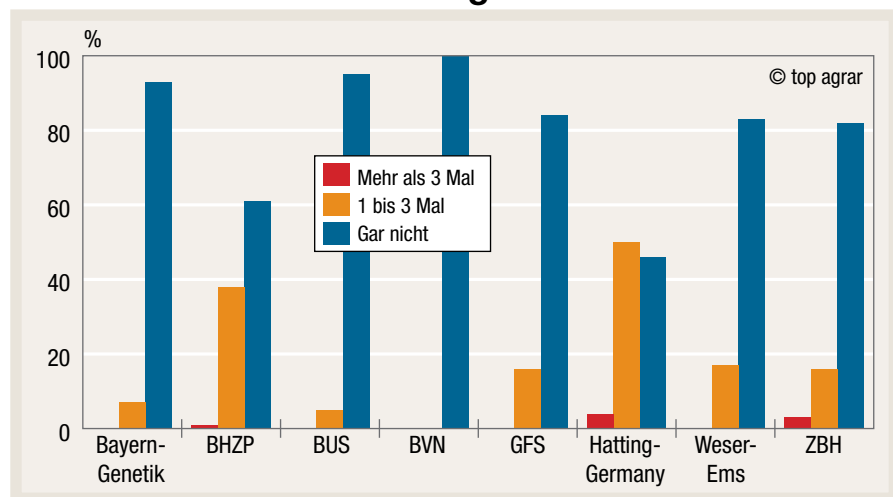
Besonders treu scheinen die süddeutschen Ferkelerzeuger zu sein, wie Übersicht 2 verdeutlicht. Über 90% der Um-

Übersicht 1: Nach welchen Kriterien wählen Ferkelerzeuger ihre KB-Station aus?



Die räumliche Nähe, das Eberangebot und die Qualität der Eber stehen bei Ferkelerzeugern hoch im Kurs. Der Spermapreis spielt dagegen eine untergeordnete Rolle.

Übersicht 2: Wie oft haben Sauenhalter die Station in den letzten fünf Jahren gewechselt?



Den meisten Besamungs-Organisationen gelingt es, eine sehr enge Kundenbindung zu ihren Ferkelerzeugern aufzubauen.

frageteilnehmer, die derzeit Kunden bei der Bayern-Genetik, Besamungs-Union-Schwein (BUS) oder beim Besamungsverein Neustadt a.d. Aisch (BVN) sind, gaben an, dass sie ihr Ebersperma seit mindestens fünf Jahren von diesen Organisationen beziehen. Das könnte auch daran liegen, dass die Konkurrenz im Süden wesentlich geringer ist als im Norden. Vielen Betrieben fehlen Alternativen in der Nähe.

Auffällig ist, dass Kunden, die das Sperma derzeit vom Bundes-Hybrid-Zucht-Programm (BHZZP) bzw. Hatting-Germany kaufen, in den letzten Jahren offenbar wechselfreudiger waren als Kunden anderer KB-Organisationen. Unklar bleibt in diesem Zusammenhang, ob es den Stationen gelungen ist, Kunden zurückzuholen, oder ob es sich um Neukunden handelt. Einen sehr guten Überblick, welche

KB-Stationen wie gut im Geschäft sind, haben die Produktionsberater, die regelmäßig die Sauenhalter vor Ort besuchen und Sauenplanerdaten auswerten. Viele Berater bestätigen z. B., dass BHZZP nach einer Schwächephase vor einigen Jahren inzwischen wieder Boden gut macht und neue Kunden hinzugewinnt.

Bei Hatting-Germany dürfte der Grund darin liegen, dass sie erst seit wenigen Jahren mit zwei eigenen Standorten in Deutschland aktiv ist. Anzunehmen ist, dass deutsche Sauenhalter das Angebot des neuen dänischen Anbieters ausprobieren. Hatting-Kunden, die ihr Ebersperma derzeit vom Standort Bollingen beziehen, müssen sich ab dem 1. Januar 2016 aber auf einen neuen Lieferanten einstellen. Denn zu Beginn des neuen Jahres übernimmt die Schweinebesamung Weser-Ems den Standort. *Marcus Arden*

Sauenhalter verlangen Spitzen-Tiere

Ferkelerzeuger erwarten von ihren KB-Stationen, dass sie die Eber anhand von Nachkommenprüfungen intensiv testen. Platin-, Top-Genetik- oder Premium-Eber stehen hoch im Kurs.

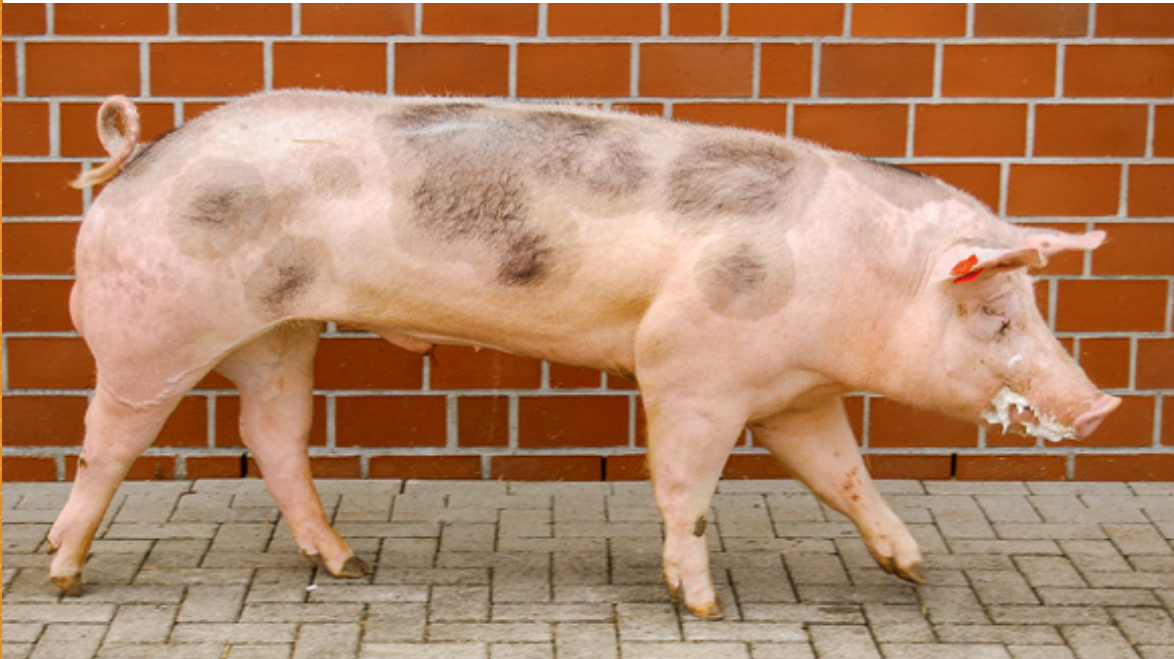


Foto: Korfhage

50% des Erfolges macht der Eber aus. Kein Wunder, dass Sauenhalter beim Spermabezug sehr genau darauf achten, welche Leistungen der Eber mitbringt. Hoch im Kurs stehen vor allem Spitzenvererber.

Sehr gut schneiden viele Organisationen bei der Beurteilung des Eberangebotes ab (siehe Übersicht 3). Die große Mehrzahl der Sauenhalter findet das Angebot der in Deutschland tätigen Unternehmen vielfältig bis ausreichend.

Besonders die großen KB-Organisationen wie die Genossenschaft zur Förderung der Schweinehaltung (GFS), die Schweinebesamung Weser-Ems und die BUS sammeln mit ihrer breiten Produktpalette Pluspunkte. Dass das Eberangebot der KB-Stationen zu gering ist, finden nur wenige Umfrageteilnehmer. Aufholbedarf haben laut Umfrage noch die Organisationen Bayern-Genetik, Hatting-Germany und die Zucht- und Besamungsunion Hessen (ZBH). Hier sind die Eberbestände zum Teil deutlich kleiner als bei der Konkurrenz. Bei der ZBH wird sich das aber ändern, sie kooperiert inzwischen mit der GFS. ZBH-Kunden haben ab sofort auch Zugriff auf die gut 2000 Eber der GFS.

In welchen Merkmalen ein Eber ein besonders guter Vererber ist, wird unter anderem anhand des Zuchtwertes beschrieben. Wie wichtig den Ferkelerzeugern die Leistungsbeschreibung ist, zeigt Übersicht 4. Über die Hälfte der Umfrageteilnehmer wählt seinen Favoriten u. a. auf Grundlage des Zuchtwertes

aus. 49% der Landwirte gaben an, dass sie die Eberauswahl der KB-Station überlassen. Das zeugt von einem hohen Vertrauen in die Arbeit und Kompetenz der Besamungsstationen.

Dass vielen Ferkelerzeugern auch das persönliche Beratungsgespräch wichtig ist, zeigt sich bei der Frage „Wo informieren Sie sich über die Zuchtwerte?“ Laut Umfrage beziehen über 58% der Landwirte ihre Informationen direkt von den Mitarbeitern der Stationen. 50 bzw. 49% beziehen die Infos aus dem Katalog oder dem Internet. Nur 5% schrieben, sich mithilfe einer App zu informieren, die sie auf ihrem Smartphone oder Tablet-PC installiert haben. Allerdings bieten bislang auch nur wenige Organisationen eine entsprechende Info-App an.

Qualitätsklassen wichtig: Besamungsorganisationen testen ihre Eber in der Regel im Rahmen von Nachkommenprüfungen. Damit wird die Zuchtwertsicherheit erhöht (80 bis 90%). Das geschieht entweder in einer Prüfstation oder im Feld (Praxisbetriebe). Die Prüfung kann auch eine Kombination aus beiden Verfahren sein. Auf diese Weise wollen die KB-Stationen herausfinden, in welchem Merkmal sich der Eber wie

gut vererbt. Hat er seine Stärken z. B. bei den Tageszunahmen, der Futterverwertung oder eher bei den Schlachtleistungen? Viele Besamungsorganisationen stufen ihre Eber danach in Leistungsklassen ein.

Die ZBH und die Schweinebesamung Weser-Ems z. B. bieten Top-Genetik-Programme an. Die ZBH unterhält dabei als einzige deutsche KB-Organisation eine eigene Mast- und Leistungsprüfanstalt, in der die Nachkommen der Eber durch den Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen (LLH) unabhängig geprüft werden. Bei der Schweinebesamung Weser-Ems durchlaufen fast alle Eber die Nachkommenprüfung im Feld. Tiere, die einen Gesamtzuchtwert von über 108 erreichen und bei denen mindestens 40 Nachkommen geprüft wurden, erhalten den Status Top-Genetik.

Ähnlich ist das Prozedere bei der GFS, sie bildet vier Leistungsklassen: Platin-, Gold-, Silber- und Bronze-Eber. Die 13% leistungsstärksten Eber erhalten den Platin-Status, 24% kommen in die Kategorie Gold, 13% erhalten den Silber- und 17% bekommen den Bronze-Status. Die schlechtesten 33% der geprüften Eber werden gemerzt. Die Einstufung der Eber in die jeweilige Leistungsklasse erfolgt mithilfe der

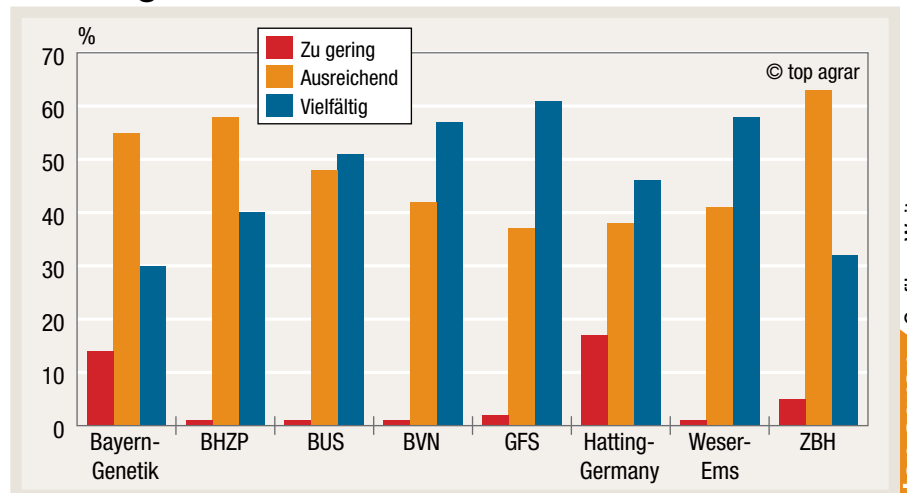
GFS-Nachkommendaten und der BLUP-Zuchtwertschätzung. Die Werte werden monatlich aktualisiert. Jedes Jahr fließen die Daten von über 50000 geschlachteten Mastschweinen ein. Zusätzlich berücksichtigt werden Daten aus dem Sauenplaner wie z.B. Fruchtbarkeitsleistungen und Erbfehler.

Station oder Feld? Die Kunden der Bayern-Genetik können zwischen Prüf-ebnern, geprüften Ebern, Produktionswert- oder Top-Genetik-Ebern wählen. Nach Aussage der Organisation bringen Nachkommen der Produktionswert-Eber einen höheren Erlös als geprüfte Standardtiere, weil sie in ökonomisch wichtigen Merkmalen bessere Leistungen aufweisen. Die Organisation testet ihre Tiere mittels Stationsprüfung, aber nicht im Feld. Möglich ist das, weil Bayern als einziges Bundesland nach wie vor zwei Prüfstationen unterhält.

Nach Aussage der Bayern-Genetik bietet die Stationsprüfung den großen Vorteil, dass die Tiere unter absolut einheitlichen Bedingungen getestet werden. Deshalb sei auch ein direkter Vergleich mit den Ergebnissen aus der Feldprüfung nicht möglich, hier würde man Äpfel mit Birnen vergleichen. Der BVN geht ähnlich vor. Der dritte Anbieter in Süddeutschland, die BUS, testet hingegen auf Station und im Feld.

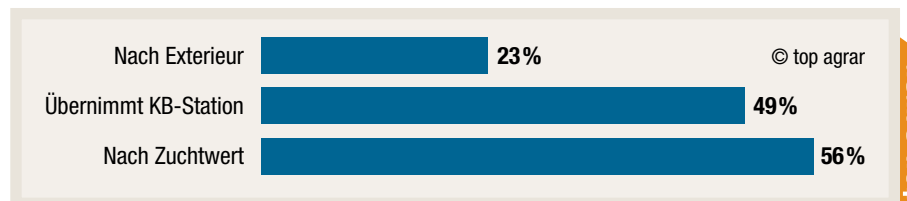
Einen ganz anderen Weg beschreitet Hatting-Germany. Hier ist man davon überzeugt, dass es ausreicht, die Eber alle acht bis neun Monate auszutauschen, teilt das Unternehmen mit. Der dänische Spermaanbieter produziert zudem nicht nach ZDS-Standard.

Übersicht 3: Wie beurteilen die Landwirte das Eberangebot ihrer KB-Station?



Die meisten Ferkelerzeuger halten das Eberangebot für vielfältig bis ausreichend.

Übersicht 4: Wonach wählen Sie Ihre Eber aus?



Klares Ergebnis: Der Zuchtwert entscheidet, welcher Eber zum Einsatz kommt.

Die laut ZDS vorgeschriebene Mindestanzahl von 1,8 Milliarden Spermien pro Tube halten die Dänen für zu gering.

Unterschiedliche Einstufung: Nicht nur bei Form und Umfang der Nachkommenprüfung unterscheiden sich die

KB-Organisationen. Jeder Anbieter entscheidet auch für sich, ab wann ein Eber in die „Königsklasse“ aufsteigt. Kritiker bemängeln das bereits seit Langem, weil die Leistungen der Spitzen-Eber dadurch nicht vergleichbar sind. Dementsprechend schwierig bzw.

Abwehrkräfte unterstützen Darmflora stabilisieren

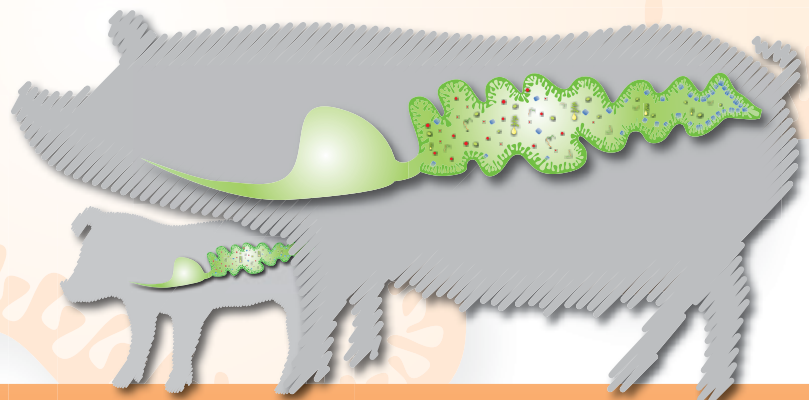
BERGIN Proviplus OC12

Ergänzungsfutter für Zuchtsauen, Ferkel und Mastschweine zur Stärkung der allgemeinen Abwehrkräfte und zur Stabilisierung der Darmgesundheit.

BERGIN Proviplus OC12 besteht aus drei Hauptkomponenten:

- Speziell formulierte Monolaurinsäure;
- Spezielles Oreganoöl in einer hocheffektiven Präparation;
- Hochwirksame Antioxidantien auf natürlicher Basis.

Einsatz von
Antibiotika
vorbeugen!



Hier finden Sie Internetadressen, die Ihnen nützliche Informationen und Angebote für die Schweinehaltung vermitteln.

Stallbau/Einrichtungen/Fütterungstechnik

Stall-Ring
BODENSYSTEME FÜR SCHWEINE

**Kunststoffrost
Gussrost
Heizungen**

www.stall-ring.de

**FÜTTERUNGSANLAGEN
STALLEINRICHTUNGEN
KLIMATECHNIK**

www.bigdutchman.de

www.gilligundkeller.de

**G+K
GILLIG+KELLER**

Stallbau-Stalltechnik-Hallenbau-Behälterbau

**Hölscher+
Leuschner**

Stallbau + Stalltechnik

www.hl-agrar.de Telefon: 05903 9396-0

IBO®

Stalltechnik GmbH

www.ibo-stalltechnik.com

Sprühdämmung: Energie-Kosten sparen

Für Hallen, Ställe, Biogasanlagen & Wohnhäuser, auch gegen Kondenswasser, Sanierung Güllebehälter, Verschleißschutz

☎ 035264-95027

ipurtec.de nilpferdhaut.de

LAMMERS

Komplettstall

Hauptstr. 33 · 26901 Bockförde
Tel.: 05956/92000 · Fax: 05956/920040

www.komplettstall.de

www.pruellage.de

SCHAUER

PERFECT FARMING SYSTEMS

www.schauer-agrotronic.com

Tenderfoot®.de

... mehr als nur ein Kunststoffrost.

E-H 87/004

SCHWEINESTÄLLE

Wolf System GmbH
Am Stadtwald 20, 94486 Osterhofen
Tel. 09932/37-0, www.wolfssystem.com SYSTEM H A U S

Holzbau

www.hoermann-info.com

HALLEN- & STALLBAU HÖRMANN

Lüftungs-/Klimatechnik

HSI Systeme für Lüftung und Heizung

www.hsi-kunststofftechnik.de

Abluft- Zuluft- Filtern- Heizen/ Kühlen

www.REVENTA.de

Unsere neuen **PRAXISREPORTS**

Futtermittel

bonvital

www.schaumann.de

Tiergesundheit/Hygiene

MediPut.de
DIN 10529 zertifiziert

AquaDoc.eu

LÖHNS
GERÄTEBAU 05446/903113

MEIER-BRAKENBERG

Ideen aus der Praxis!

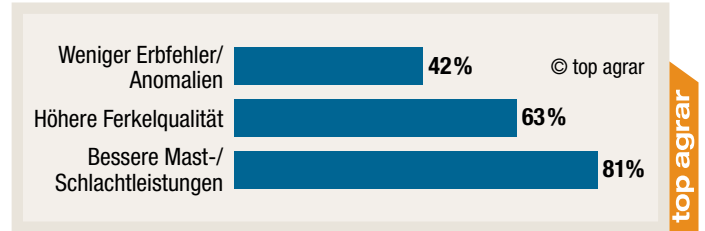
www.meier-brakenberg.de

Vitaltron®

WWW.VITALTRON.CH

Management

Übersicht 5: Warum bevorzugen Sie Premium-Eber?



Die Mehrzahl der Ferkelerzeuger erwartet von Spitzenebern bessere Mast- und Schlachtleistungen.

unmöglich ist ein direkter Vergleich zwischen den Besamungs-Stationen.

Für die Landwirte ist die Einteilung der Eber in Qualitätsklassen dennoch eine wichtige Entscheidungshilfe. 65% der Teilnehmer wählen ihre Eber gezielt danach aus, für 35% spielen Top-Genetik-, Premium-Eber o. Ä. hingegen keine Rolle.

In der Umfrage wurde auch deutlich, dass Sauenhalter in den nordwestdeutschen Veredelungshochburgen sowie die spezialisierten Ferkelerzeuger in Baden-Württemberg am häufigsten Spitzenvererber aussuchen. Gut 40% aller Betriebe wählen als Endstufeneber im Übrigen ausschließlich Spitzenvererber aus, etwa jeder fünfte setzt bei mindestens zwei Dritteln der Besamungen Top-Sperma ein.

Warum viele Landwirte Spitzenvererber auswählen, zeigt Übersicht 5. Über 80% der Landwirte erwarten, dass die Nachkommen bessere Mast- und Schlachtleistun-

gen erzielen. 63% der Umfrageteilnehmer wollen damit die Ferkelqualität erhöhen. Die Mehrzahl der Sauenhalter versucht also, über die gezielte Auswahl von leistungsstarken Ebern beim Mäster zu punkten. Das dürfte u. a. mit dem hohen Konkurrenzdruck zusammenhängen, der mittlerweile am Ferkelmarkt herrscht.

Während die Ferkelerzeuger also alles dafür tun, den Mästern ein Top-Produkt zur Verfügung zu stellen, bekommen sie diesen Mehrwert häufig nicht bezahlt. 71% gaben an, dass sie den Zuschlag für Top-Sperma, den sie an die KB-Station zahlen müssen, vom Mäster nicht extra honoriert bekommen (siehe Übersicht 6). 14% bekommen die Hälfte des Zuschlags erstattet und nur bei 15% der Sauenhalter zahlt der Mäster voll. Zu berücksichtigen ist hierbei allerdings, dass der Zuschlag für das Top-Genetik-Sperma teilweise im Qualitätszuschlag „versteckt“ ist. -ar

Übers. 6: Wie oft wird der Zuschlag erstattet?

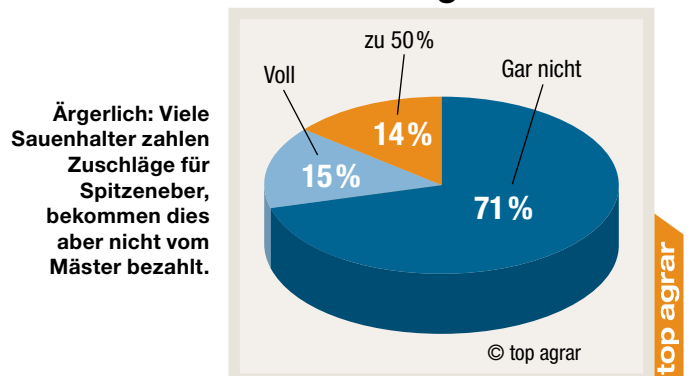




Foto: Heil

Sauenhalter verlangen häufig ganz bestimmte Eber für ihre Sauen. Nicht alle Organisationen können die Wünsche der Ferkelerzeuger aber immer erfüllen.

Service: Licht und Schatten

Wunsch-Eber stehen hoch im Kurs, aber nicht jede Organisation erfüllt die Wünsche der Kunden gleich gut. Bei einigen hapert es außerdem an der Informationspolitik.

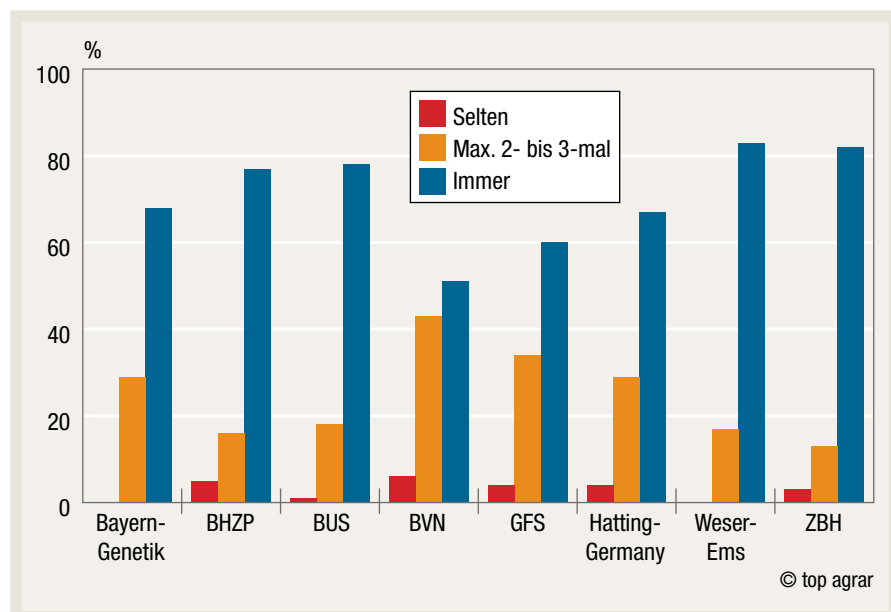
Eine hohe Kundenzufriedenheit zahlt sich für jedes Unternehmen aus. Im Rahmen der Umfrage wollten wir u.a. wissen, ob die KB-Stationen pünktlich liefern. Schließlich ist das Zeitfenster für die künstliche Besamung relativ eng, Ebersperma muss „just in time“ geliefert werden, sonst drohen höhere Umrauschquoten.

97% der Teilnehmer gaben an, dass ihre Besamungsstation über 90% der Bestellungen pünktlich liefert. Das zeigt eindrucksvoll, dass die KB-Stationen ihre innerbetrieblichen Arbeitsabläufe im Griff haben. Es zeigt aber auch, dass die Auslieferung klappt.

Wunsch-Eber gefragt: Doch nicht nur die pünktliche Lieferung ist Ferkelerzeugern wichtig, viele haben auch einen oder mehrere Wunsch-Eber, die sie für ihre Sauen bevorzugen. Im Schnitt erhalten knapp 70% der Sauenhalter immer ihren Wunsch-Eber, rund 27% zumindest jedes zweite bis dritte Mal.

Zwischen den verschiedenen Organi-

Übersicht 7: Wie oft bekommen Sie Ihren Wunsch-Eber?



top agrar Grafiken: Woite

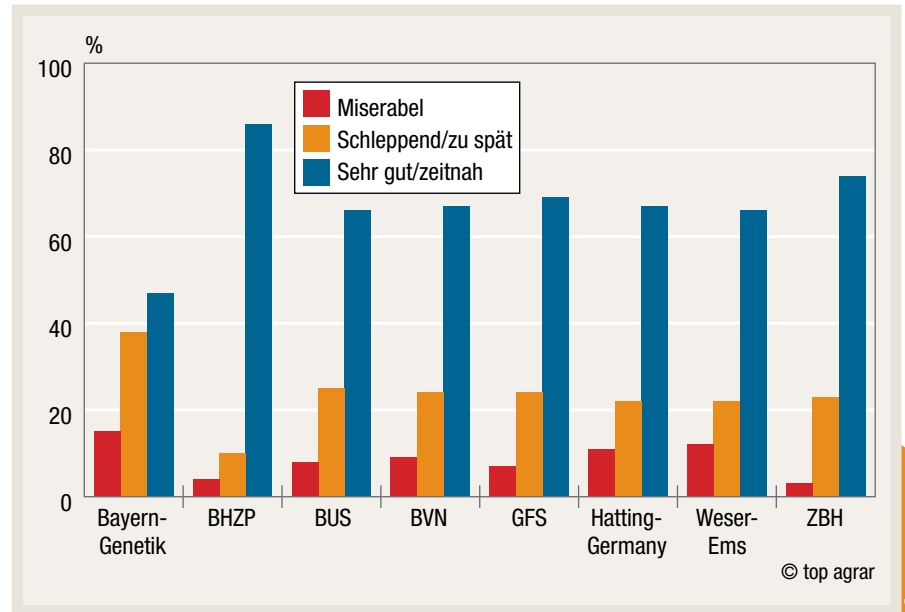
Nicht allen Besamungs-Stationen gelingt es, die Wünsche der Kunden bei der Eberauswahl immer zu berücksichtigen.



Foto: Heil

Viele Sauenhalter nennen Probleme mit defekten Spermatuben.

Übersicht 8: Wie gut informiert die KB-Station über Probleme (z. B. PRRS-Einbruch)?



Im Schnitt meinen gut 20 % der Ferkelerzeuger, dass ihre KB-Station noch zu schleppend oder zu spät über Probleme wie PRRS-Ausbrüche informiert.

sationen gibt es aber deutliche Unterschiede, wie Übersicht 7 auf Seite S23 zeigt. BHZZP, BUS, Weser-Ems und ZBH stellen ihren Kunden überdurchschnittlich oft den Wunsch-Eber zur Verfügung, so das Ergebnis unserer Umfrage.

Bei BVN, GFS, Hatting-Germany und der Bayern-Genetik ist der Anteil an Betrieben, die nur jedes zweite bis dritte Mal ihren Wunsch-Eber bekommen, höher als bei allen anderen Stationen. Bei der Bayern-Genetik arbeitet man deshalb daran, für jeden Betrieb ein spezifisches Anforderungsprofil zu erstellen. Einzeleber (Wunsch-Eber) sollen künftig weniger stark im Fokus stehen.

Beim BVN macht man ein bayerisches Phänomen dafür verantwortlich. Das „Problem“ sei, dass die top-Eber immer im Bayerischen Wochenblatt veröffentlicht werden und dann alle Landwirte nur noch diesen einen Eber haben wollen. Beim BVN wird deshalb verstärkt für jeden Kunden ein Eberpool erstellt.

Die GFS sieht die Ursache darin, dass sie den Eberpool pro Betrieb relativ klein hält. Pro Kunde sind nur zwei bis drei Eber „gepoolt“. Können die Wünsche der aus dem bewusst klein gehaltenen Eberpool nicht erfüllt werden, wird auf die Eberwunschliste zurückgegriffen, wo eine größere Anzahl Eber vorselektiert ist. So versucht man, dem Kundenwunsch optimal nachzukommen. Hinzu kommt, dass auch die GFS jährlich einen Großteil ihrer Eber remoniert, sodass der Bestand oft wechselt. So versucht man, den Zucht-

fortschritt hoch zu halten. Ganz ähnlich argumentiert Hatting-Germany.

Andere Organisationen arbeiten mit 14 bis 15 Ebern pro Pool. Die Chance, seinen Wunsch-Eber zu bekommen, ist damit höher. Allerdings muss man u. U. einige Abstriche machen, weil die Kriterien für die Eberauswahl weiter sind.

Zu viele defekte Spermatuben: Viel Kritik üben die Umfrageteilnehmer an der Haltbarkeit der Spermatuben. Bei einer Organisation bemängelte fast die Hälfte der Landwirte defekte Schweiß-

nähte an den Tuben, sodass das Sperma bereits bei der Anlieferung ausgelaufen war. Hier müssen die Besamungsstationen bzw. die Hersteller der Abfüllanlagen dringend nachbessern.

Aufholbedarf haben einige KB-Organisationen nach Aussage der Landwirte auch noch hinsichtlich ihrer Informationspolitik. Informationen über einen PRRS-Ausbruch z. B. werden bei einigen Stationen viel zu spät an die Landwirte weitergegeben. Zwar gaben im Schnitt 69 % der Landwirte an, dass sie sehr zeitnah informiert werden, gleichzeitig finden aber auch 23 % der Sauenhalter, dass die Stationen zu spät informieren. Und immerhin 8 % halten die Informationspolitik sogar für miserabel.

Wie Übersicht 8 zeigt, gibt es in diesem Punkt zwischen den Organisationen große Unterschiede. Der ein oder andere Anbieter muss hier schnellstmöglich nachbessern. Denn letztendlich schafft nur eine offene Informationspolitik Vertrauen. -ar-

Schnell gelesen

- Ferkelerzeugern ist die räumliche Nähe zur KB-Station wichtig. Der Spermapreis spielt eher selten eine Rolle.
- Die Eberauswahl erfolgt anhand des Zuchtwertes. Eine exakte Zuchtwertschätzung ist daher Pflicht.
- Die Mehrzahl der Sauenhalter wählt ganz gezielt Spitzengenetik aus.
- Wunsch-Eber stehen bei den Ferkelerzeugern hoch im Kurs.
- Bemängelt wird die Informationspolitik einiger Stationen. Defekte Spermatuben sind ein häufiges Ärgernis.

Die Preisträger

1000 €: Thomas Harrer, Titting
 500 €: Heinz Schwalm, Steina
 250 € Stephan Geers, Anikum
 Die Gewinner der Sachpreise benachrichtigen wir direkt. Allen Teilnehmern herzlichen Dank.